

Rad am Ring 2011

Freitag - Anreisetag

Das Rennen beginnt ja bekanntermaßen vor dem Rennen. In meiner Funktion als bottle-bitch und Mechaniker für das Team der Pedaliniis um La Celestina, tijule, Sarah und Nicole besorge ich also diverse Ersatzteile, packe den Werkzeugkoffer und bereite mich mental auf anstrengende Tage mit wenig Schlaf vor.

Am Donnerstag meldet sich dann smunolo bei mir. Bei der Stahlrahmenfraktion brechen die Leute weg. Verletzungen, kein Urlaub und sonstige Ausfälle machen einen Ersatzfahrer notwendig. Dass ich mein Rad mitnehme steht eh schon fest.

Schnell erhalte ich die Freigabe von den Pedaliniis und fahre nun also in Doppelfunktion zum Ring. Nennt man das jetzt Ämterhäufung :ka:

Freitag früh treffen wir uns in Heiligensee und besteigen den Wohnwagen von Nicole, die Sarah, La Celestina und mich mit zum Ring nimmt. Während der Fahrt kommt schon der erste Auftrag, mich bei Ankunft mal um das Vorderrad zu kümmern. Ansonsten verläuft die Reise bis auf einen kleinen Stau am Kölner Ringe entspannt und ereignisarm.

Sofort nach der Ankunft wird die Parzelle hergerichtet und der Räder-Check beginnt. Sarah bekommt aufgrund des Streckenprofils die 29er Kassette montiert und dann nehme ich mir das Rad von Nicole vor. Smunolo ist auch gerade da und sehr schnell wird uns klar, dass da größere Arbeiten auf uns warten. Der Steuersatz hat Spiel, die Bremsbeläge sind runter und die Nabe des Vorderrads ist komplett durch. Zum Glück kann uns Drexl von der Stahlrahmenfraktion mit einem klassischen Laufrad aushelfen. Also schnell Schlauch und Mantel aufgezoogen und die Räder sind startklar. Lediglich im Verlauf des Rennens muss noch mal kurz die Schaltung nachjustiert werden.

Nachdem die Einräumphase erledigt ist geht's mit meinem neuen Team, welches auf den schönen Namen ‚Alteisen‘ hört, zur An- und Ummeldung. Die Startbeutel werden in Empfang genommen und da meine Mitfahrer noch nicht in großen Gruppen gestartet sind wird mir mit sanftem Druck die Startrunde aufs Auge gedrückt :eek: Nach Grillfleisch und Bierersatzstoffen (= Kölsch) begeben wir uns in den B-AU in dessen Heck La Celestina schon schlummert. Gegen das Flutlicht muss das Handtuch an den Fenstern gespannt werden aber irgendwie ist die Liegefläche für mich 15 cm zu kurz. Na dann gute Nacht.

Das Rennen

Nach unruhigem Schlaf und mit steifem Nacken wachen La Celestina und ich recht früh auf. Das Wetter sieht prima aus und die Temperaturen sind schon recht angenehm. Also schnell mal die Waschplätze ansteuern und ein wenig frühstücken. Mehr als zwei Brote bekomme ich aber nicht runter.

Nach zwei Kaffee bringe ich meine Klamotten zu den Parzellen der Stahlfraktion. Die Nervosität steigt deutlich an und auch Nicole, die für die erste Runde der Pedaliniis vorgesehen ist wird zunehmend hibbelig.

Um 10 Uhr ist die Einweisung für die Team-Chefs und da ich als Startfahrer und Erststarter Informationen ganz gut finde gehe ich mit tijule zusammen hin.

Insbesondere der Hinweis auf die Schikane hinter dem Fahrerlager ist sehr hilfreich. Gemeinsam mit einigen Kollegen fahren wir also noch mal die GrandPrix-Strecke ab und besichtigen die neuralgischen Punkte.

Mittlerweile randalieren schon die Läufer seit einiger Zeit über den Ring. Die Uhr rückt viel zu langsam vor, wir wollen endlich starten, stehen schon in voller Montur rum und... ääh wo ist eigentlich meine Startnummer :eek: Hektisches hin- und

hergefahren und -telefoniere zwischen den Parzellen der Stahlmenschen und der Pedalini beginnt. Schließlich eine letzte Idee und ja! Im Startbeutel von La Celestina hat sich das gute Stück versteckt. Also alles im Lot und gemeinsam machen wir uns in Richtung Start auf.

In brütender Hitze stehen wir also auf der Start/Zielgerade und warten darauf, dass die Rennen vor uns gestartet werden. Zum Glück hat sich mein Team für die klassische Transponder-Variante am Bein entschieden, denn so habe ich genügend zu Trinken dabei.

Wenige Meter vor mir steht Nicole, die mich aber erst bemerkt, als ich sie anstupse. Wir haben uns im hinteren Drittel einsortiert und wollen erst mal die Heißdüsen vorpreschen lassen und das Feld dann von hinten aufrollen.

Der Start erfolgt und der Plan geht gut auf. Dank der Breite der GP-Strecke ist genug Platz um sicher zu überholen und schnell einige langsamere Fahrer hinter sich zu lassen.

Nach der Einfahrt auf die Nordschleife geht es mit Schwung die Abfahrten hinunter. In der Fuchsröhre stelle ich dank Windschatten gleich mal mit 87,4 km/h meinen Geschwindigkeitsrekord auf. Im Anstieg zum Karussell erkenne ich Efix und schnacke kurz mit ihr. Die Hohe Acht ist zwar steil aber nur kurz, da war der Anstieg zuvor hässlicher.

Da wir jeweils nur eine Runde fahren wollen drücke ich ordentlich aufs Gas und versuche die Anstiege so weit es geht mit Schwung durchzudrücken. Auch das gelingt gut und ich rolle an einigen Leuten vorbei. Auf der Zielgeraden blicke ich kurz auf den Garmin: Durchschnittsgeschwindigkeit 33,8 km/h sagt er. Da ist noch was drin! Mit Vollgas und im Windschatten einiger schneller Leute hetze ich nochmals über die GP-Strecke. Der Anstieg hoch zum Abzweig ins Fahrerlager, wo sich unsere Parzelle befindet tut noch mal richtig weh (ein gut getarnter 6%er).

Beim Wechsel bin ich deutlich an der Kotzgrenze und brauche erst mal eine Viertelstunde um wieder Nahrung aufnehmen zu können. Aber immerhin ist die erste Marke gesetzt. Die anderen Fahrer sind auch nicht viel langsamer. So, jetzt ist aber erst mal Pause angesagt. Ein Erdinger Alkoholfrei später schaut die Welt auch schon wieder viel netter aus :bier: Der Fahrer von der Nachbarparzelle fasst die bisherigen und folgenden Erlebnisse jetzt schon kurz und bündig zusammen: „Total geisteskrank – aber geil!!!“

Die Zwischenzeit wird mit einem Besuch bei den Pedalini und aufgeregtem Geschnatter im Lager der Stahlrahmenfraktion verbracht. Smunolo aka Peter Post hat in der Zwischenzeit eine nur für ihn durchschaubare Auflistung angefangen, die Auskunft über die Rundenzeiten und die zu erwartende Wechselzeit geben soll. Ich glaube ich habe ihn in den 24 Stunde mindestens 238 Mal gefragt, wann denn Marc zu erwarten sei :spinner:

Um viertel vor sechs ist es dann so weit. Meine erste richtige Runde steht an. Ich fühle mich gut und drücke auch ordentlich aufs Pedal. Mittlerweile verteilen sich die FahrerInnen auf die gesamte Strecke und man kann nur mit viel Glück den Windschatten eines gleich starken Fahrers erwischen. Dafür kenne ich jetzt die Kurven schon besser. Die Fuchsröhre fahre ich mit ca. 10 km/h weniger als noch im Sog des kompakten Starterfeldes.

Im Brännchen verstatue ich mich etwas und weiche kurzzeitig auf die Curbs aus, kann aber wieder sauber auf die Strecke zurückfahren. OK, für die nächste Runde weiß ich jetzt, wie ich die Kurve ansteuern muss.

Die restlichen Wellen auf dem Weg zurück trete ich – sofern möglich – eifrig im Wiegetritt durch. Das schlägt sich dann auch in einer entsprechenden Rundenzeit

nieder, die wieder knapp unter 50 Minuten liegt. Kein Wunder, dass der Durchschnittspuls dann auch bei fluffigen 170 bpm lag :eek:

Im Fahrerlager macht sich bald Unruhe breit. Manch Umwerfer macht sich selbständig, Hinterräder klimpern unerfindlich und bei mir hat in der letzten Runde auch ein hässliches Knacken eingesetzt. Mit freundlicher Hilfe werden die Kettenblattschrauben nachgezogen.

Aber auch an den Fahrern gehen die Anstrengungen und vor allen Dingen die Hitze nicht spurlos vorbei. Leider muss jader aus gesundheitlichen Gründen aussteigen. Wenn man keine Luft mehr bekommt, hat man einen unglücklichen aber guten Grund lieber die Segel zu streichen :(Schnell ist klar, dass ich mich bei meinem nächsten Turn auf eine Doppelrunde begeben werde. Also schraube ich schon mal die Lampen an Lenker und Helm und stelle die Leuchtwinkel ein. Die Wartezeit vertreibe ich mir damit, einige Fotos vom Sonnenuntergang und den ersten Nachtfahrern zu machen.

Gegen 22:15 Uhr gehe ich also auf eine Doppel-Nachtrunde. Dank der Ixon-IQSpeed von Helmtiger und der Sigma PowerLed am Helm kann ich die Kurven gut ausleuchten und volles Tempo gehen. Der Mond leuchtet herrlich orange hinter den Wolken hervor und an den Anstiegen bieten sich immer wieder wundervolle Ausblicke auf lange Ketten von roten Lämpchen. Wie eine Prozession hunderter Grablampen ziehen sie sich die Straße entlang. Von Lichtlein zu Lichtlein handle ich mich voran. Dann steht wieder die nächste Abfahrt an. Das THW hat die neuralgischen Punkte wie Fuchsröhre, Wehrseifen und Brännchen gut ausgeleuchtet und so man auch hier beruhigt durchkacheln.

In der zweiten Runde hat sich der Mond hinter den Wolken hervorgekämpft und so ist die Strecke noch besser beleuchtet. Aufgrund meiner guten Leuchtmittel mache ich sogar in den Abfahrten Plätze gut und werde das Gefühl nicht los, als ob sich einige, dankbar für die gute Ausleuchtung, bei mir reinhängen. Mir soll's recht sein – ich bin einfach nur hochzufrieden mit meiner (Licht-)Waffenwahl. Leider knarzt das Rad immer erbärmlicher. So sehr, dass ich mich sogar dazu genötigt fühle, mich bei einigen Mitfahrern für die nächtliche Ruhestörung zu entschuldigen :floet:

Hinter dem Brännchen merke ich, wie mir die Kräfte schwinden. Um halbwegs anständig wieder zur Parzelle zu kommen entscheide ich mich für das Notfall-Gel, welches mich auch brav über die Döttinger Höhe bringt. Auf der GP-Strecke beiße ich noch mal die Zähne zusammen und hänge mich an eine schnelle Gruppe.

An der Parzelle wartet schon marcfw, der mich darüber aufklärt, dass Alcide eigentlich nicht mehr im Dunkeln fahren will :confused: OK, ich bin jetzt einfach durch und gönne mir eine Auszeit auf der Isomatte... gute Nacht John-Boy, gute Nacht Jim-Bob. Ach ja, Peter Post. Wecke mich doch bitte eine Viertelstunde vor dem nächsten Einsatz. Wie ein Stein schlafe ich ein und träume von... der Nordschleife :rolleyes:

Es ist etwa drei Uhr als smunolo mich weckt und sich entschuldigt, dass es etwas zu spät sei. Egal, ich gehe erst mal für kleine Rennradler und richte dann in aller Seelenruhe meine Klamotten. Ein Kaffee wird mir gereicht und ich frage, wann mein Team-Kollege denn erwartet wird. „Ey, ich bin schon da!!! Aber immer schön in Ruhe erst mal einen Kaffee trinken“ ruft da eine bunte Gestalt im Campingstuhl :wink2: Ääääh ja... *denkpause* ... :confused: ... „SCHEIßE!!! Sagt mir das doch gleich!!!“ :aufreg: In meiner Schläfrigkeit habe ich marcfw komplett übersehen. Na dann gib Schub, Rakete. Auf der Strecke werde ich erstaunlich schnell wach und so liest sich die 1:11 in der Liste der Rundenzeiten dann doch ganz gut. Im Endeffekt dürfte ich wieder unter einer Stunde geblieben sein.

Marcfw übernimmt wieder die nächste Runde, da Alcide wie gesagt keine Dunkelfahrten mehr machen möchte. Ich vergehe mich an kalten Nudeln mit

Gewürzketchup, was entsetzte Ausrufe des Service-Teams um Peter Post zur Folge hat. „So tief sind wir schon gesunken!!!“ :eek: „Soll ich die Nudeln mit Ei anbraten?!“ :cookie: Ich könnte sie drücken, wenn ich nicht so alle wäre. Mir sagt der Verstand einfach nur, dass ich Kohlenhydrate benötige. Dummerweise ist mein Magen nicht so ganz der Meinung und so braucht es eine geschlagene halbe Stunde, bis ich meinen Teller mühsamst leer gegessen habe :eek:

So bleibt für mich dann also die Runde in den Sonnenaufgang. Seeeeeehr geil!!! Das heraufziehende Tageslicht setzt noch mal Energie frei und den Anstieg vor der Hohen Acht entlang habe ich nette Gesellschaft, mit der ich mich austausche.

Mit Schwung geht es gemeinsam in die Abfahrt in Richtung Brunnchen. In der Kurve passiert es dann. Mein Begleiter wählt die Außenlinie während ich die Kurve schneide und recht weit innen bleibe. Kurz vor dem tiefsten Punkt rausche ich an ihm vorbei... der ist verdammt weit links... Kurve Aussteuern... umblicken... der ist schon auf dem Curb... weiterrollen... jetzt holpert er schon über die Rasensteine... in den Gegenhang rollen... von hinten kommt niemand... scheiße! Jetzt hat er sich im Kies gelegt... immer noch kein Verkehr von hinten... umdrehen... nachsehen!!! Als ich bei dem anderen Fahrer ankomme steht er schon wieder. Offensichtlich hatte er schon genug Geschwindigkeit abgebaut. Ich frage ob alles soweit OK ist und biete ihm seinen STI zurück. Kurze Zeit später sitzen wir beide wieder auf dem Rad, wobei er sich deutlich schwerer tut. Trotz dieses Schreckens wird auch Runde Nr. 6 gut und vor allem Geräuschfrei absolviert. Das kräftige Anballern des Schnellspanners am Hinterrad hat dem Lärm ein Ende gesetzt. Manchmal kann's so einfach sein ;)

In der Rennpause schaut La Celestina von den Pedalini vorbei und bin erstaunt, dass die Mädels tatsächlich eisern durchziehen. Ihre Parzellen-Nachbarn haben sich zu ihren größten Fans erklärt und das Internet verrät, dass ein heißer Kampf um die Plätze 3 bis 5 entbrannt ist. RESPEKT :daumen:

Dann bin ich auch schon wieder dran. Alcide ist von seiner Runde zurück und marcfw hält ein wohlverdientes Schläfchen. Er hat sich in der Nacht auch wirklich für das Team aufgeopfert :daumen:

Meine letzte Runde ist unspektakulär. So langsam geht mir wirklich die Energie aus. Die Wellen nach der Hohen Acht sind nicht mehr so locker durchzuprügeln wie zu Beginn der Veranstaltung. Außerdem hat sich an der Döttginer Höhe und besonders auf der Start-Ziel-Geraden ein hässlicher Gegenwind eingenistet, der richtig Körner kostet :aufreg: Zurück in der Heimatbasis macht sich wieder marcfw auf die Reise. Alcide hat genug und bei Jader hat leider auch ein langer Schlaf nicht dafür gesorgt, dass er noch mal eine Runde Nordschleife genießen kann. Auf jeden Fall war es aber die richtige Entscheidung frühzeitig die Reißleine zu ziehen :daumen:

Als marcfw auf der Reise ist beginnt es zu regnen. Zwar nicht lange und nicht wild aber die Motivation sinkt doch deutlich ab. So beschließen wir nach seiner Rückkehr, nicht mehr auszurücken.

Ich begeben mich ins Lager der Pedalini um dort noch ein wenig zu helfen. Sarah kommt völlig ausgepumpt rein und bricht in Panik aus, als sie in einen leeren Flaschenhalter blickt :eek: Da war ich zu schnell und hatte das Transponder-Behältnis schon an die nächste FahrerIn weitergegeben :duck: Die Damen liegen gut im Rennen, Platz vier ist in greifbarer Nähe und mit etwas Glück und nachlassenden Kräften bei der Konkurrenz ist sogar das Treppchen möglich.

Nach einer Dusche schicke ich La Celestina auf die letzte Runde. Bis zu ihrer Ankunft sammle ich meine Klamotten bei den Stahlradlern ein und bringe sie zu den Pedalini, mit denen ich wieder zurück nach Berlin fahren werde. Natürlich stehe ich dann auch am Ziel und halte den Triumph im Bild fest. Nach 25 Runden fehlen lediglich 13 Minuten zum Podestplatz in der Gesamtwertung. In der Altersklasse ist

der Bronze-Rang herausgefahren worden :daumen: Eine grandiose Leistung von Sarah, Nicole, Tijule und La Celestina :) :daumen: :jumping:

Ich bin mittlerweile einfach nur leer. So leer, dass ich mir nicht mal mehr eine Medaille abhole. Aber mit etwas Glück ergattern wir sogar noch ein Erdinger Alkoholfrei (wir sahen wohl erbärmlich genug aus, dass die Standmann- und Frauschaft irgendwoher noch eine halbe Kiste besorgt, welches wir wie üblich gegen die Wespen verteidigen müssen, bevor wir uns auf den Heimweg machen. Fazit

Ein großartiges Wochenende. Die Nordschleife macht einfach Spaß! Die Abfahrten sind schnell, die Anstiege dreckig bis hässlich und die ganzen Bescheuerten und Bekloppten, die einem da über den Weg laufen und fahren... einfach herrlich!!!

Mein Besonderer Dank gilt allen StahlfahrerInnen und der großartigen Service-Crew um Peter Post für die freundliche Aufnahme und die tolle Verpflegung. Ich befürchte ja fast, ihr müsst mich nächstes Jahr wieder ertragen :jumping: